Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 11. Ratibor, den 6. Februar 1819.

Ueber den Maskenball am 31. Januar.

Es mag allerdings eine lästige Anforderung seyn, daß Andere den Genuß einer Freude in der Erzählung auch deswegen nachempfinden sollen, weil der Genießende, selbst in der Rückerinnerung, sich noch wohlgefällt. — Allein der wohlwollende Mensch freuet sich auch dann mit, wenn er Andere froh und vergnügt weiß, und ist sein Gemüth für die Auffassung fremder Gemüthlichkeit empfänglich, so tönt sein Herz von ihren Anklängen, wie eine gleichgestimmte Saite, wenn auch schwächer, doch harmonisch wieder. Daher dürfte auch derjenige Theil unsrer Leser, welcher dem am letzten Sonntag hier stattgehabten Maskenball nicht beywohnte, es uns nicht verargen, wenn wir, mit der dankbaren Anerkennung des Verdienstlichen welches diejenigen, so zu der Freude des Augenblicks besonders beygetragen, zugleich auch die Rückerinnerung an einige Bilder verbinden, die sowohl den Verstand als die Phantasie des Beschauers besonders angesprochen haben. Nicht etwa eine detaillirte Beschreibung aller Ergebnisse dieser Darstellungen wollen wir mittheilen, sondern nur einzelne Andeutungen sollen es seyn, bloß Schattenrisse von lebendigen Tableaus, wie sie die Phantasie des Referenten aufzufassen und festzuhalten vermochte, wobey er sich freilich selbst bescheiden muß, daß zwar

„Geöffnet stehn der Schönheit Pforten
Für jeden ungetrübten Sinn,
Nur stellt nicht jeder schön in Worten,
Was er empfand, für Andre hin;"

allein bemerken muß er zugleich:

„Ehret ihr immer das Ganze, ich kann nur Einzelnes achten,
Immer im Einzelnen auch hab ich das Ganze erblickt."

Was Schiller irgendwo vom Glücke gesagt:

„Aus den Wolken muß es fallen,
Aus der Götter Schooß, das Glück, —
Und der mächtigste von allen
Herrschern, ist der Augenblick;"

kann man füglich auch von der Freude sagen. — Auf irgend eine vorher bestimmte Weise sich vergnügen zu wollen, wird selten durch diese Bestimmung bezweckt; denn im bloßen Vorsatz schon, liegt ein Theil des Vorgenusses, der jedesmal nachher in Abzug kömmt. Wird der Phantasie der Stoff zu einem Freudengenusse im Voraus gegeben; so bearbeitet sie ihn in allen seinen Theilen so lange, bis er zuletzt ganz absorbirt wird, und es bleibt der Sinnentäuschung, (um mit Mendelssohn zu sprechen), zuletzt weiter nichts als eine trockne Wahrheit übrig.

Aus den Wolken muß sie fallen,
Aus der Götter Schooß die Freude, —
Dann erscheint sie neu uns Allen,
Hochgeschmückt im Feyerkleide.

Daher auch, gewährt der beständige Wechsel der Täuschung, die durch mancherley Formen und Gestaltungen, in mannichfachen Bildern, sich der Phantasie des Beschauers darbietet, immer eine Art Vergnügen, welches jede andere Unterhaltung, deren Ergebnisse wir im Voraus berechnen können, nicht gewähren kann. — Sind diese Bilder vollends mit sinniger Besonnenheit gewählt, den Erfordernissen der Laune, des Scherzes und des guten Geschmacks angemessen; so erheitern sie das Gemüth und stimmen den Geist zur Fröhlichkeit. Es war also für alle diejenigen, die ganz unberichtet von dem zu Erwartenden in die Versammlung der Beschauer traten, gewiß eine angenehme Unterhaltung, durch so mancherley Darstellungen überrascht zu werden, die weder in Hinsicht der Anordnung noch der Ausführung etwas zu wünschen übrig ließen, und daher kam es denn auch, daß, wie zahlreich auch die Versammlung gewesen, die der geräumige Saal kaum zu fassen vermochte, die Stimme des allgemeinen Beyfalls nur eine einige war. Drum sey es auch dem Refer. vergönnt einzelne dieser Bilder und Darstellungen durch Devisen zu bezeichnen, so wie sie sich eben seiner Anschauung darboten, unbeschadet der andern, die durch seine Nichtbeachtung nichts von ihrer Erheblichkeit verloren.

1. Devise.

Auf die Frau J. C. St—. als Flora.

Blumen sollen Dich zieren, vergängliche Blumen Dich schmücken?
Reizlos erscheinen sie all, wo Du selber erglänz'st. —

2. Devise.
Auf die Frau J. C. E—. als Kosakin.

Nimmer fürcht' ich das Drohen des Weibes! die tödtliche Waffe
Wird zur Spielerey selbst in der weiblichen Hand.
Doch was mich mächtig ergriff, zum dienenden Sklaven Dir machte,
War Dein liebliches Bild, Deiner Reize Gewalt.

3. Devise.
Auf ein altrömisches Landmädchen.

Als Römer-Mädchen
warst Du heut, o Holde, wunderschön!
Doch am schönsten hab ich Dich gesehn
als deutsches Mädchen.

4. Devise.
Auf zwey Mädchen als Amor und Psyche.

a) Auf Amor.
Als Dich Amor jüngst in seinen Waffen erblickte,
Da erstaunte der Gott ob dem täuschenden Trug.
Selbst sich nun verkennend, verwarf er die eigne Bildung,
Und erscheinet fortan nur in Deiner Gestalt.

b) Auf Psyche.
Hebe Psyche Deine Schwingen,
Zeig den Aether-Flug jetzt mir!
Mit dem Ird'schen will ich ringen,
Rein verklärt, folg ich dann Dir.

5. Devise.
Auf den Komthur aus Don Jouan.

Wie Du auch starrtest im steinernen Bilde mit leblosem Schauer;
War doch die Form nur todt, lebte Dein sinniger Geist.

(Der Beschluß künftig.)

Anzeige.

In der Juhr'schen Buchhandlung in Ratibor ist für 10 sgl. Cour. zu haben:

Vollständige
Vergleichungs-Tabellen
der
neuen Preußischen Maaße
und Gewichte
mit dem
Berliner und Breslauer,
so wie
auch des Alkoholometers rc.

Broschürt.

Bekanntmachung.

Da wir bereits in Thätigkeit getreten, so machen wir solches dem Publico mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß der Montag und Donnerstag einer jeden Woche zu Geschäftstagen bestimmt, und nun alle Sorten von Preußischem Maas und Gewichten schon geeicht bey uns zu bekommen sind.

Ratibor den 5. Februar 1819.

Königl. Eichungs-Amt.

Warnigung.

Ich ersuche jedermann ganz ergebenst, meiner Frau ohne mein Wissen nicht das geringste an Geld oder Sachen zu borgen, indem ich für gar nichts einstehe.

Schloß-Arrende den 2. Februar 1819.

Barvig.

Anzeige.

Mit dem verbindlichsten Dank für den gefälligen überaus zahlreichen Besuch auf dem letzten Maskenball, verbinde ich zugleich die ergebenste Anzeige, daß, auf all-

gemeines Verlangen, ich auf den letzten Faschings=Sonntag als den 21ten d. M. einen zweiten Maskenball arrangiren werde, wozu ich hiermit Ein Hochzuverehrendes Publicum ganz ergebenst einlade, mit dem Versprechen, alles anzuwenden um mir dieselbe Zufriedenheit zu verdienen, die mir so schmeichelhaft neulich zu Theil wurde.

Die Eintritts=Preise sind bekannt.

Ratibor den 4. Febr. 1819.

Johann Psczolla.

Anzeige.

Es ist ein Zirkel gefunden worden, den der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions=Gebühren bey der Redaktion des Oberschles. Anzeigers in Empfang nehmen kann.

Anzeige.

Da die Arrende zu Blottnitz von Johanni c. a. pachtlos wird, so soll solche von dieser Frist an auf drei nach einander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden, und ist zum Behuf dessen ein öffentlicher Bietungstermin auf den 25ten Febr. d. J. in loco Blottnitz anberaumt worden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zyrowa den 20. Jan. 1819.

Der Curator bonorum der sequestrirten Herrschaft Blottnitz.

Anzeige.

Wer starken dreyjährigen Karpfen=Saamen zu verkaufen hat, beliebe es, nebst Anzeige des genausten Preises, portofrey an das Wirthschafts= oder Rent=Amt zu Bitschin bey Tost gefälligst anzuzeigen.

Getreide=Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. D. 4. Febr. 1819.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.	
	R.	sgl.	R.	sgl.	R.	sgl.	R.	sgl.	R.	sgl.
Besser	4	—	2	12	2	4	1	12	2	20
Mittel	3	20	2	6	2	—	1	8	—	—

Geld= und Effecten=Course von Breslau vom 30. Januar 1819. | Pr. Cour.

p. St.	Holl. Rand=Dukat.	— — —
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. 3 d'.
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	110 rtl. — ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	106 rtl. 12 ggr.
"	ditto 500 "	107 rtl. — ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	— rtl. — ggr.
